

**Online-Presskonferenz am Mittwoch, 31.03.2021, 11 bis 12 Uhr**  
**BUND und PARITÄTISCHER in Baden-Württemberg stellen ihre Forderungen für eine sozialökologische Wende vor**

## **Statement**

**Ursel Wolfgramm, Vorstandsvorsitzende, Der PARITÄTISCHE Baden-Württemberg**

Meine sehr geehrte Damen und Herren,

ich darf Sie herzlich zur gemeinsamen Pressekonferenz der Landesverbände des BUND und der PARITÄTISCHEN begrüßen. Wir werden Ihnen in der kommenden Stunde erläutern, warum und mit welchen Zielen wir zum Thema Klima und Umwelt künftig eng zusammenarbeiten werden.

Die Katastrophe, die uns wegen des Klimawandels und der zerstörten Ökosysteme droht, können wir nur zusammen bewältigen.

Das ist die zentrale Botschaft, unserer Kooperation und unseres gemeinsamen Positionspapiers „Jetzt die Weichen für die sozial-ökologische Wende stellen!“.

Damit machen wir zwei grundlegende Aspekte besonders deutlich:

Die sozial-ökologische Wende geht alle an und sie muss alle Menschen im Land mitnehmen.

Arme Menschen - sehr viele Ältere und Kinder mit ihren Familien - werden besonders hart von den negativen Auswirkungen und den Folgekosten der Klimakrise getroffen. Arme Menschen dürfen aber nicht zu doppelten Verlierer\*innen der Klimakrise werden! Gerade sie brauchen eine besondere – nicht zuletzt finanzielle - Förderung,

wenn wir das verhindern wollen. Genauso, wie die sozialen Institutionen und Einrichtungen, die für die Menschen im Land Sorge tragen.

Das führt zum zweiten grundlegende Punkt, der uns besonders wichtig ist:

Soziales und Ökologie dürfen in den politischen Diskussionen und Beschlüssen gegen die Klimakrise nicht gegeneinander ausgespielt werden.

Es darf hier auf gar keinen Fall um ein „Entweder-Oder“ gehen. Im Gegenteil: Wir müssen die Wende gleichzeitig sozial und ökologisch anpacken. Andernfalls wird sie nicht erfolgreich sein können und die sozialen Gräben in der Gesellschaft würden größer werden.

**In unserem Positionspapier schlagen wir für die sozial-ökologische Wende konkrete Ziele und Maßnahmen vor.**

Zunächst geht es uns um eine grundsätzliche und gleichzeitig dringende gesellschaftspolitische Herausforderung:

Klima und Ökosysteme kollabieren, weil unser Gesellschafts- und Wohlstandsmodell auf einen überbordenden Konsum baut. Davon müssen wir wegkommen und die Weichen für eine suffizientere Lebensweise stellen, die Wohlstand und ein gutes Leben stärker im Ideellen, vor allem im sozialen Miteinander und dem gesellschaftlichen Zusammenhalt verankert. Weniger Haben und deutlich mehr Sein – das ist ein wesentliches Ziel für die nachhaltige Gesellschaft von morgen.

Wir haben für das Wohnen, die Mobilität und die Ernährung unmittelbar greifbare, sozial-ökologische Weichenstellungen formuliert:

### **Wohnen**

Energetische Sanierungen müssen im Bereich der Mietwohnungen massiv vorangetrieben werden. Die staatliche Förderung soll auf den sozialen Wohnungsbau, das gemeinwohlorientierte Wohnen und auf den Betrieb sozialer Einrichtungen konzentriert und deutlich erhöht werden. Die Kosten für die energetische Sanierung und die CO<sub>2</sub>-Bepreisung müssen den Eigentümer\*innen zugeordnet werden. Für Mieter\*innen dürfen die Warmmieten nicht steigen.

## **Mobilität**

Mobilität ist eine Grundvoraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Für alle Menschen muss eine klimagerechte und nachhaltige Mobilität möglich sein. Ein wichtiger Schritt dorthin ist ein 0.- Euro Ticket im ÖPNV für Menschen, die auf Hartz IV angewiesen sind und alle Rentner\*innen, die Anspruch auf Grundsicherung oder Grundrente haben.

## **Gesunde Ernährung**

Als wirkungsvoller Beitrag zur gesunden Ernährung und zum Schutz der Umwelt muss der Anteil an frischen, regionalen und saisonalen Bio-Lebensmitteln in Gemeinschaftseinrichtungen bis 2025 auf 40 Prozent erhöht werden. Das Land muss die Umstellung der Verpflegung in allen Gemeinschaftseinrichtungen hin zu gesunden und ökologisch hochwertigen Lebensmitteln zu einem wichtigen politischen Ziel machen und wirkungsvoll finanziell fördern.

## **Schluss**

Die Politik muss entschieden und spürbar dafür Sorge tragen, dass in der Krise wirklich alle zusammenstehen können. Die Weichen zur Bekämpfung der Krise müssen so gestellt werden, dass Soziales und Ökologie gemeinsam in Richtung einer lebenswerten Zukunft für alle Menschen fahren. Niemand darf dabei verloren gehen und alle Bürger\*innen des Landes müssen ihren Beitrag dafür leisten können.